

Elbe- und Elster-Post.

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Sonnabend.

Bezugspreis für Monat Mal.
10,00.—
durch unsere Boten 10,50.—
durch die Post bezogen 11,00.—
Eingel-Nummer 1,50,00 RM.

Bochen-Blatt

für die gesamten Angelegenheiten der Stadt- und Landbewohner des Elbe- und Elsterlandes.

Anzeigen-Gebühren: Für die fünf-
zeilige Korpusgröße oder deren Raum
80 RM., für außerhalb des Kreises bezogen
100 RM., Restruhen 100 RM.,
zwei Zeilen, Überschriften 100 RM.
Bei früh wiederholenden und größeren
Anzeigen entsprechende Ermäßigungen
nach Vereinbarung.

Bestellungen auf den „Elbe- und Elster-Post“, sowie Anzeigen für denselben nehmen an: In Prettin die Expedition (Crist Schütz's Buchdruckerei), in Annaburg Herr Buchbindermeister Glogig. Außerdem nehmen alle Postämter und Briefträger, sowie die Boten des Blattes Bestellungen an.

Postfachkonto:
Leipzig Nr. 43145.

Anzeigen werden bis spätestens 9 Uhr vormittags vor dem Erscheinungstage erbeten.

Geschäftsstelle Prettin
Telephon-Anschluß Nr. 13.

Nr. 58

Prettin, Sonnabend, den 12. Mai 1925

45. Jahrgang

Die Himmelfabrizwoche.

Die geheimnisvolle Schönheit des Himmelfabrizfestes verklärt die Welt, der Rauber der Hoffnung auf eine bessere Zukunft umgibt die Seelen mit Malen-glanz. Sollten sich die Menschen nicht betragen können, wenn sich die Naturgewalten zur Erreichung höchster Vollkommenheit in der Schöpfermacht einigen? Es will, wie es scheint, in absehbarer Zeit noch nicht wieder zu einer idealen Verfassung der Nationen kommen, es macht schwere Wege, einen Weg zu finden, der den Anfang einer neuen Friedensstrategie darstellt.

Die deutsche Note vom 2. Mai hat Poincaré nicht veranlassen können, seinen Standpunkt zu verlassen. Poincaré will in keine Verhandlungen mit uns eintreten, bevor wir nicht den passiven Widerstand aufgeben und damit unsere letzte Waffe aus dem Kampfbereich ziehen. Die deutschen Vorschläge genügen noch nicht, aber Lord Curzon, der stellvertretende Ministerpräsident, will durch Besprechungen über Einzelheiten zu weiteren Modifikationen zu kommen suchen. Er hat im Oberhaus, ebenso wie Baldwin im Unterhaus, mit aller Deutlichkeit seiner Unzufriedenheit mit der Taktik Poincarés Ausdruck gegeben. Er hat dabei hervorzuheben, dass Frankreich nicht allein, allein (mit England) im Namen aller Unterzeichner des Versailles-Vertrages zu sprechen. Während aus Paris die von Deutschland angeregte internationale Kommission als nicht annehmbar bezeichnet wird, rufen sich gerade die Engländer, daß wir bereit sind, uns einem solchen Tribunal zu unterwerfen, das darüber entscheiden soll, welcher Betrag von uns entrichtet werden soll. Auch von der Ausdehnung der Befragung an Rhein und Ruhr ist man in London, wie schon längst bekannt, nicht erbdaut.

Die Verhandlungen in den Prozessen gegen Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach und die Direktoren seiner Werke wegen der Ursachen des Malaccaes

haben gezeigt, wie wenig angebracht die aufgestellten Beschuldigungen waren. Das hat freilich die französischen Richter, die sich amnestien, aber deutsche Ehrenmänner zu Gericht zu sitzen, nicht gebührt, ein geradezu ungeheuerliches Urteil zu fällen, durch das sie die feige Mordtat von Essen noch durch eine neue Schandtat übertrumpft haben. Die Schmach dieses Urteilspruchs fällt auf keine Urheber zurück.

Sehr unliebsame Szenen gab es im preussischen Landtage mit den Kommunisten, die wegen Wider-schlichkeit auf Weisung des Präsidenten nach und nach fast reiflos aus dem Saale entfernt werden mußten. Schön ist es etwas nicht, und unserm Ansehen in der Welt ist es ganz gewiß nicht dienlich.

Das englische Königs-paar hat dem König und der Königin von Italien und dem Papste in Rom einen Besuch abgestattet. Die politische Freundschaft der beiden Staaten wurde in Zirkeln und Gesellschaften. Um Sonderabmachungen kann es sich ja nicht handeln, aber in Paris wird man von einer Annäherung der beiden Staaten in England, die beide den französischen Standpunkt in der Diskussion nicht billigen, nicht erbdaut sein. Beide Staaten halten auch Deutschland für demnächst entmachtet, und unserm Reich keines außerordentlichen Schutzes mehr bedarf.

Die Werdener Justizschande.

Die Richter richten sich selbst. Das es sich bei dem Werdener Kriegsgerichtsverfahren von Anfang an um eine abgekartete Justizschande handelte, bei der es den Franzosen nicht darauf ankam, Recht zu finden, sondern Dinge zu üben — Dinge für Dinge, die mit diesem Prozeß nicht das geringste zu tun haben — das haben nicht nur die ungeheuerlichen Strafanträge des Anklagevertreters gezeigt, sondern auch noch die fast ungläubliche Tatsache, daß sich das französische faganomische Gericht bei seinem Urteil streng an diese Anträge gehalten hat.

Entsprechend den Strafanträgen des Anklagevertreters verhängte das Gericht gegen Krupp v. Bohlen und Halbach eine Gefängnisstrafe von 15 Jahren und 100 Millionen Mark Geldstrafe, gegen Direktor Krupp 10 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, gegen Direktor Hartwig 15 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, gegen Direktor Dehler 15 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, gegen die Direktoren Baur, Schäffer, Schaeffer und Cunnig in continuatione je 20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, gegen Ingenieur Groß in

continuatione je 20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, gegen das Betriebsratsmitglied Müller 6 Monate Gefängnis, und damit die Satire nicht fehle, gegen die drei des Motorraddiebstahls Angeklagten je zwei Monate Gefängnis.

Das Urteil gegen Krupp wurde mit drei gegen zwei Stimmen beschlossen, die übrigen Urteile einstimmig. Von den 23 Schafftragen sind 21 mit Ja beantwortet worden. Die Angeklagten sind sowohl eines Komplotts wie auch der Störung der öffentlichen Ordnung für schuldig befunden worden. Von Seiten der Verteidigung wird gegen das Urteil Revision angemeldet werden, die wahrscheinlich am 18. Mai vor dem Kriegsgericht in Düsseldorf verhandelt werden wird. Die Beurteilungen wurden sofort wieder in Haft gebracht.

Eine dramatische Szene.

Am Schlusse der Verhandlungen hatte es noch eine dramatische Szene gegeben. Auf den Appell Morlands an das Gerechtigkeitsgefühl der französischen Offiziere rief der Ankläger dem Gerichtshof am Schlusse einer längeren Erwiderung zu: Denken Sie daran, daß Sie als Vertreter der französischen Armee dort sitzen und daß das Urteil, das Sie verkünden, mit den Worten beginnt: „Im Namen des französischen Volkes.“

Darauf erwidert Morland sofort: „Das französische Volk will, daß Ihr Urteil der Gerechtigkeit entspricht, es will aber kein Urteil nach dem Antrage der Ankläger. Ein solches Urteil würde ein Justizaktum sein und das französische Volk beschämend. Es regt Prinzip der Ankläger auf und protestiert gegen diese Anklage. Der Vorliegende greift ein und Morland nimmt das Wort „beschämend“ zurück, wiederholt aber: Das französische Volk verlangt ein gerechtes Urteil. Das französische Volk wird nicht dulden, daß in seinem Namen ein ungerechtes Urteil gesprochen wird.“

Die Justiz als Dirne des Militarismus.

Eine Ausdehnung der Reichsregierung heißt es: In einer amtlichen Rundgebung der Reichsregierung heißt es: In unerhörter Verachtung der Menschen hat die Verbrechen über ihre eigenen Opfer zu Gericht gesessen und ein Urteil gesprochen, das die erste Tat durch eine zweite verleben soll. Ein Gericht, das kein Gericht ist, weil es keine Spur von Recht hat, auf bewußten Mord Recht zu sprechen, hat ein Urteil gefällt, das kein Urteil ist, sondern reine Gewalttat. Nicht die Richter der 14 deutschen Arbeiter, die am Karfreitagabend dem französischen Militarismus schuldlos zum Opfer fielen, hat die

eben, das dürfen am andern Ende des Korridors die Grafen

Es war gut, daß Putzgen nur noch müde geworden war und nach ihrem Bett verlangte, denn Helene war so benommen von all dem Erlebten, daß sie ihr Versprechen, noch eine Geschichte zu erzählen, jetzt nur schwer hätte erfüllen können.

Sie hingelte also nach dem Stubenmädchen, daß sie Putzgen Abendessen hole und das Kind dann zu Bett bringe. Während dann Mariana sich mit dem Kinde beschäftigte, fand Helene am Fenster und blickte in Gedanken verloren hinaus.

Je länger sie nachdachte, desto klarer wurde es ihr, daß der Zorn des Grafen doch einen tieferen Grund haben mußte, als die bloße Angst, ein Akt der Varnherzigkeit könne gegen seinen Willen im Schloß bekannt werden. Wenn es bloß Zigeuner waren, denen er aus Mitleid eine Unterstunft gegeben, was tat dann er selbst bei ihnen? Solch ein Akt der Gutherzigkeit entsprach ganz und gar nicht seinem Charakter. Helene hatte recht wohl bemerkt, daß er bei seinen Leuten mehr gerechtfertigt als beliebt war und wunderte sich auch nicht darüber bei seinem hochfahrenden Wesen.

Er hatte ihr vom ersten Augenblick an den Eindruck eines rücksichtslosen Menschen gemacht, dessen äußerliche Liebessüchtigkeit nicht Herzensgüte, sondern Erziehung war. Wirkliches Gefühl schien er nur für seine Frau zu empfinden, der er allerdings ganz ergeben war; jetzt noch mehr als früher, nachdem auf die kurze Verhöhnung damals in Neapel offenbar eine gränbliche Auslösung erfolgt war.

Wohler als pflöchtig das arme Herz für die armen Zigeuner? Nein, da mußte etwas anderes dahinter stehen. Aber wie Helene auch grübelte, es wollte ihr keine lüth-haltige Erklärung einfallen.

Nach etwas beschäftigte sie sehr: das Verhalten des Kammerdieners Voltide, das ebenso dunkel und rätselhaft war wie das des Grafen. Wie kam dieser Verhöf zu

„Doch, mir ist ganz wohl, antwortete Helene kühl, denn die Vertraulichkeit des Kammerdieners ärgerte sie ein wenig. Sie erlaunte aber noch mehr, als er ihr jetzt nach oben folgte, und sich durch einen raschen Blick überzeugend, daß der Korridor leer war, ihr zufüherle:

„Wenn Mademoiselle Nummer hat — ich bin ein alter Mann und war nicht immer Diener — es würde mir eine Ehre sein, wenn Mademoiselle zu mir kämen, falls Sie einmal einen Rat brauchen wollten.“

Helene blieb überköstlich stehen.

„Was meinen Sie eigentlich, Herr Voltide? Welchen Rat sollte ich denn brauchen?“

„D, ich dachte nur so. In einem fremden Haus — die Herrschaft ist hier doch sehr eigenartig, und diese slavische Dienerschaft steht auf einer Stufe, daß eine junge Dame sich unmöglich zu ihr herablassen kann. Es könnte ja auch sein, daß Mademoiselle zuweilen jemand brauchen, auf den Sie sich verlassen können — ich meine nur so — zum Beispiel eine Besorgung oder einen Brief, den Mademoiselle nicht gerne in den allgemeinen Postbeutel legen? In diesem Falle möchte ich Mademoiselle nur darauf aufmerksam machen, daß ich meine eigenen Briefe auch stets selbst abhole und aufbehe. Ich fahre wöchentlich zweimal zu diesem Zweck an die Postkammer. Natürlich braucht das niemand — auch die Herrschaft nicht — zu wissen. Ich habe mir ausbedungen, jede Woche zweimal einen freien Nachmittag zu haben, und das wurde mir ausfallen: Dienstag und Freitag. Wenn Mademoiselle mich je als Vertrauten schenken — er hatte rasch und leise gesprochen, jetzt dückte er sich plötzlich und fuhr laut fort: „Mademoiselle brauchen mir nicht zu danken. Es ist doch meine Pflicht, das Laßtentuch zurück-zustellen!“

Dabei drückte er Helene ein fremdes Laßtentuch in die Hand, machte eine seiner feierlichen Bewegungen und schritt zur Treppe zurück.

Helene, die ihm sprachlos zugehört hatte, bemerkte erst

Zeitgenössische Betrachtungen.

Aus der Maienzeit.

Man sagt, der Mai macht alles neu, er will die Frier verjagen, er bleibt dem alten Braute treu und läßt die Keulen springen, die Wägen feilen im Blütenraus und Sonn und Mond und Duft und Klang Erleben und Wohl und Lust zu allen Stunden. Wohl hat der Mai die Welt neu, feiert sie nicht einfallen, Das Reich ist doch zu heiter und alles nicht beim alten! Wir kommen immer mehr zurück trotz Plakatzeit und Mairgeniß, Wir seh'n das Unheil wollen und alles bleibt beim alten! Das alte Lied vom alten Leib löst weiter, immer weiter und heißt der Jahres schönste Zeit bringt seinen Zornbreiter, Ihm bringt die Kräfte bitterer jeder der Teller bringt noch mehr, Die Welt ist doch zu heiter und alles nicht beim alten! Was sonst der Mai auch willt und schafft den Sinn und zu zerücken, Es geht doch über seine Kraft uns glücklich zu begücken, Da noch so hell sein Verstand löst, den Frieden den die Welt ersehen kann er ihr doch nicht geben, vergebend ist sein Streben. Er hat die Menschen nicht verlassen und verließen, Ergrasen feilt im Sande sich noch über und Bräutigamen, In wunderlicher Weise hat sich man heißt die Polizei Das böse Zwischenfälle die Ordnung herzustellen. Man sollte doch im schönen Mai den Hader Krieg verdrängen, Doch hört man lieber die Schmalen des Friedens nicht erdrängen, Auch von der äußeren Politik löst keine lüthliche Welt, Es hingelächelte Rede in all der Maienstunde!

Ein ständiges deutsches Angebot bei allem Wohlwollen. In absehbarer Zeit aber und alles nicht beim alten! Man wird die Welt so höher gehn, doch kann ein Reiter uns ersehen klar durch uns selbst weiter wir einzig sind!

Ernst Heiter.

Das Geheimnis von Puschinka.

Räuberroman von Erich Oberstein.

Monfröur Voltide hatte sie anfangs nur freundlich angesehen. Jetzt aber, da er ihre nasen Augen bemerkte, wurde sein Blick urwüthig forschend. „Oh Mademoiselle nicht wohl?“ fragte er in französischer Sprache halblaut.

Freiße bei Verteuerung des Dollars sei unermesslich. Wir seien eigentlich gar nicht mehr konfurrenzfähig. Zweiten könne man nur schaffen durch eine starke Ausfuhr, die aber bei uns durch Abgaben gehemmt werde. Udg. Dr. Fischer-Röhl (Denn) hält die künstliche Markthilfe für verfehlt, aber in der jetzigen Not müsse man auch mit diesem Mittel sich abfinden. Udg. Dr. H. v. S. (Denn) nennt die Marktbeschränkung eine Frage des Kredits und der Zahlungsbilanz.

Wirtschaftsminister Dr. v. S.: Nach den neuen Verordnungen ist die Reichsbank in der Lage jederzeit und bei jedermann über vorhandene Bestände Aufklärung zu verlangen und unwirtschaftlich erworbene Bestände abzurufen. Es wird sich künftig ein freieres Bild über den Wechselhandel ergeben. Die Gesamtsituation war nicht eingeleitet. Reichsbank und Reichsbank werden es auch in Zukunft an nichts fehlen lassen zur weiteren Stützung der Markt.

Udg. Dr. v. S. (Komm.) bemängelt es, daß die Minister immer den Saal verlassen, wenn die Kommissionen beginnen.

Nachher verläßt sich das Haus auf Freitag.

Der Landtag gegen die Schandurteile.

Zwei Projekte des Landtagspräsidenten.

— Berlin, 9. Mai.

Präsident Leinert eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 40 Min. mit einer Ansprache, in der er des Urteils gebachte, das gefahren von den französischen Kriegsverurteilten gefaßt worden ist. Die Täter selbst haben das Gericht gebildet, das Urteil war vorgelesen, weil die Freisprechung der Mörder an deutschen Verbrechen vor aller Welt flagrant geworden sollte als eine französische Rechtsmaßnahme. Wir haben mit großer Empörung von dem Urteil Kenntnis genommen, das kein Unrechtsmaß hat, sondern die Gerechtigkeit. Ich stelle fest, daß der Landtag im Gefühl der Empörung und mit lebhafter Anteilnahme an allen denjenigen, die unter dem Unrechtsmaß zu leiden haben, mit mir vollständig einig ist. (Beifall allerseits.)

Nachdem dann Udg. Dr. G. v. S. (R.) zum Hauptinhalt des Kulturministeriums gesprochen hatte, nahm Präsident Leinert das Wort über das Jochen zu seiner Kenntnis gelangte weitere schwere Urteil in Mainz. Circa 15 Beamte des deutschen Eisenbahnerverbandes, Beamte der Eisenbahndirektion und weitere Vertreter der Eisenbahnerverbände sind verurteilt worden zu Freihaft von 20, 8, 7 Jahren Gefängnis und. Gesamtsumme sind am Montag und Dienstag 179 Jahre Gefängnis und viele Millionen von Geldstrafen verhängt worden. Der Präsident stellt fest, daß diese Schandurteile der Kriegsverurteilten in Deutschland vom Preussischen Landtag mit der größten Empörung aufgenommen worden sind.

Dann wird in der Beratung des Antitrustes fortgefahrt.

Nachdem man die freihandelspolitische Ansprache zu Ende geführt hatte, wendete man sich dem Abschnitt über Lehrerbildungsstellen, Schulaufsicht, Volkshochschulen, Volkshochschulen, Volkshochschulen usw., zu, wobei die ständigen Wünsche und Beschwerden vorgebracht wurden. Die Weiterberatung des Antitrustes wurde schließlich auf Freitag 12 Uhr vertagt. Außerdem: Eintrag gegen den Ausschluß der Kommunisten und seine Vorlagen.

Lokales und Provinzielles.

Wir bitten, uns alle wirtschafliche Nachrichten zum Absdruck zukommen zu lassen. In diesen werden gern berücksichtigt.

— Der Dollar notierte am heutigen Freitag vorbörslich an der Berliner Börse 37.500,00 Mark.

— Bestimmungen von deutschen Rentnerbund, Berlin. Die große Geldentwertung und die damit verbundenen hohen Ausgaben haben die Bundesstelle bedenklich geschädigt. Wenn der Bundesvorstand noch weiter kämpfen soll für die Belange der Rentner, dann müssen ihm

Geldmittel zur Verfügung gestellt werden, um den Kampf mit aller Macht führen zu können. Durch das Inkrafttreten des Rentnerfürsorgegesetzes sind noch lange nicht die geordneten Ziele erreicht. Hier heißt es weiterkämpfen, um den Rentnern zu ihrem Recht zu verhelfen und hierzu gehört Geld und nochmals Geld. Dem das Bestehen des Rentnerbundes am Herzen liegt, der seine freiwillig zu, um dem Deutschen Rentnerbund die Defensivberechtigung zu ermöglichen. Die Mitglieder, Freunde und Gönner des Rentnerbundes werden gebeten, freiwillige Spenden an die Ortsgruppe Pretzin zur Weiterbeförderung abzugeben.

Torgau, 7. Mai. Oberlandtschulmeister a. D. von Dettlingen f. Nach Ulrich von Dergen hat der Deutsche Reichspost in Oberlandtschulmeister a. D. v. Dettlingen, dem Leiter des Grabhauer-Rennklubs und Hauptgeschäftes Altsfeld, einen weiteren Pionier verloren, der dieser Tage das Zeitliche segnete hat. Nach seinem Abgang vom Militär, wo er als junger Offizier verschiedene Rennen gewann, ging er zur Geisteskurriere über, vermalte zunächst das Landgericht Hebered und später lange Zeit Trossen. In die letzte Zeit seiner Amtszeit fällt das Werk der Gründung des Hauptgeschäftes Altsfeld, mit dem er sich ein Denkmal gesetzt hat.

Falkenberg, 8. Mai. Den fremden Lumpen-Ausläusen ist nicht zu trauen, hauptsächlich denen, die von Haus zu Haus fragen. Gestern mittag 2 Uhr kamen zwei Frauen in die Leibganger Straße, gingen von Haus zu Haus und fragten nach Lumpen. In einem Hause wurde sofort nach dem Weggange ein Barometer vermisst. Die Polizei wurde verständigt, unterrichtete die aufgelaufenen Sachen und stellte Verhör an. Die Frauen kritzen. In die Erde getrieben, gefand die eine den Diebstahl ein, gebrauchte aber die Ausrede, daß ihr der Gegenstand gleich vor der Tür von einem fremden Mann entfallen worden sei. So unglücklich sind die Zeiten nun doch nicht und sie mußte in das Arrestlokal wandern. Wahr wird sein, daß die Frauen bei ihren Aufnahmen flehen, doch sie aber noch selber haben, welche das Diebstahl sofort in Sicherheit bringen. Es ist also recht auf solche Personen zu achten. Fast nach jedem Besuche von Lumpenausläusern sind ihre Fahradabstiche vorgekommen.

Holzdorf, 7. Mai. Berliner Seminaristen hatten einen Ausflug nach der schifflosen Schweiz unternommen. Auf der Rückfahrt stürzte ein Seminarist zwischen Holzdorf und Binda aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge und erlitt mehrere Verwundungen und einen Schädelbruch. Nachdem der Zug angehalten worden war konnte man den Bedauernswerten nur noch als Leiche aufheben.

Heilstedt, 11. Mai. Eine schwere Hochwasserkatastrophe hat am Sonntag untern Ort und das Habelhorst heimgefallen. Zwischen Mitterode und Greifenhagen oberhalb Heilstedt entluden sich in den Abendstunden schwere Gewitter, die eine Wasserflut mit sich führten. Ungeheure Wassermengen gingen nieder und nahmen ihren Weg zur Hälfte nach Wiebelsitz, zur Hälfte nach Heilstedt. Der Habelhorst und der Heilstedter, der auch in früheren Jahren schon das Samerengrund der Heilstedter war, vermochte die großen Flutungen nicht zu fassen und uferete aus. Die Sawortschung wurde von der Wucht des Wassers fortgerissen, die Flut ergoß sich in unseiner Ort und überschwemmte in ganz kurzer Zeit die Habelhorst (die Hauptstraße) und die anliegenden Straßen. Menschenleben wurden zum Glück nicht vernichtet, da ein Raab, der das Herannahen des Wassers bemerkt hatte, die jährlich auf der Straße spielenden Kinder rechtzeitig alarmierte. Dagegen wurde außerordentlich Sachschaden angerichtet. Vor allem die Geschäfte in der Habelhorststraße haben schwer gelitten. Eine Scheune am Eingang des Ortes wurde von der Flut weggerissen, zahlreiches Vieh ist im Wasser umgekommen. Der Schlamm liegt einen halben Meter hoch in den Straßen, der Flutschaden bis hinunter zur Wipper ist bedeutend. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gange, dürfen aber noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Liebersee. Bei dem Gewitter am Dienstag morgen folgte der Blitz in die Scheune des Zimmermanns und

Wirtschafsthefters Wilhelm Sämann in Liebersee (Döbitz) ohne zu zünden, und hat den östlichen Giebel, das Mauerwerk stark beschädigt, das Holz zersplittert und das Dach zum Teil abgedeckt.

Affenhain. Während des Gewitters am Sonntag folgte der Blitz in die Scheune des Wirtschafsthefters Schreiber hierfeld und zündete. Der Feuerstein war weithin bemerkt. Nach kurzer Zeit schon war die zum Glück leere Scheune ein Raub der Flammen geworden.

* Französische Soldaten in Mannheim verhaftet. Zwei französische Soldaten, die in der Stadt Mannheim auf unbestimmtem Gebiet abgetrieben wurden, wurden von zwei Polizeibeamten festgenommen und zur Polizeidirektion gebracht. Von dort wurden sie zur Polizeidirektion geführt und dann nach einem Verhör ins besetzte Gebiet abgeführt. Kurz nach der Festnahme erschien ein französischer Offizier mit sechs bewaffneten Soldaten auf der Wache und forderte die Freilassung der französischen Soldaten. Er gab sich mit der Erklärung, daß die Verhafteten der Polizeidirektion vorgeführt und abharm nach dem besetzten Gebiet verbracht werden seien, zufrieden und zog mit der Mannschaft wieder ab.

* Neue Uniform geht es nicht. Die Mehrheitsfraktionen in Mannheim hielten am Sonntag die Forderungen ihrer Selbstschutzabteilung mit großem Beifall und Mäßigkeit ab. Die sozialdemokratische Selbstschutzabteilung ist unzufrieden, und zwar ist ihre Uniform der Uniform der Nationalsozialisten genau nachgemacht. Der Sozialistenführer Auer, Vizepräsident des Landtages, trug sie am Sonntag.

* Einer größeren Selbstschutzabteilung ist die Entschlossenheit zum Ausdruck gekommen, auf die Spur zu gehen, darunter als Hauptbeteiligter ein Mann aus Düsseldorf, wurden verhaftet. Ein Teil dieses Antriebes konnte bei Abnehmung noch befestigt werden.

* Schwere Kollision. Auf der Mühlstraße vom Halberstadt nach Heiligenstadt hat sich ein schweres Kollisionunglück zugetragen. Ein mit der Monteur besetzter Kleinwagen der Firma Breitfischer in Heiligenstadt rannte beim Überholen eines anderen Wagens in voller Fahrt gegen ein Straßenhaus. Der Wagen überflog sich und wurde vollständig zertrümmert. Ein Monteur war auf der Stelle tot. Die anderen drei erlitten schwere Verletzungen. Der Verkehr war so fest, daß ein Teil der Steine des Hauses abgeworfen wurde und mit dem Wagen in den vorbeifahrenden Bach stürzte.

* Schiffszusammenstoß. Am Sonntag abend ist der schiffliche Frachtdampfer „Sogora“ bei höchstem Nebel mit dem deutschen Dampfer „Harad“ eine Seemeile westlich vom Feuerlicht Elbe I zusammengefahren und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet. Dampfer „Harad“ wurde am Vorderschiff erheblich beschädigt.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag Grandi (13. Mai 1923).

Pretzin, Vorm. 9⁰⁰ Uhr: Herr Superintendent Besseingang, R.-R. für die bedingten ev. Glaubensgenossen in den östlichen Abrechnungsgebieten.

Holzdorf, Mittags, 12⁰⁰ Uhr: Besseingangsbereich.

Wien, 9⁰⁰ Uhr: Besseingangsbereich.

Wien, 1⁰⁰ Uhr: Besseingangsbereich.

Wien, 14. Mai, abends 8⁰⁰ Uhr: Jugendverein, ev. Männerchor und Schülerversammlungen in dieser Woche auf.

Wetter-Prognose.

Sonntag, den 12. Mai: Nachts heiter, sehr kühl, Nachtfrost. Tagsüber wolfiger, kühl, etwas Niederschläge.

Montag, den 13. Mai: Abwechslend heiter u. wolfig, keine oder geringe Niederschläge, nachts sehr kühl, Neigeislag, tagsüber etwas wärmer.

Dienstag, den 14. Mai: Ziemlich heiter, trocken, nachts nicht mehr ganz so kalt, Tag zunehmende Erwärmung.

Mittwoch, den 15. Mai: Mild, wolfiger, teilweise etwas Regen.

Außbaumbeize

sowie alle Sorten Lade, Sikkatif, Schlemmtriede, Farben und Pinsel kaufen Sie immer preiswert bei

Adolf Welcholt.

10 junge

Enten

verkauft

Körth, Weibau.

Stangen- u. Strauch-Bohnen

„Henrys Niesen“ besonders, sowie alle anderen Garten- und Gemüse-Sämereien empfiehlt

Adolf Welcholt.

Zum Jahrmarkt

empfehle mein Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder-, Stiefel u. Schuhe, sowie Segeltuchschuhe, Gamaschen und Cortantoffel in allen Größen.

Martin Nitzsche, Schuhmachermeister.

Spargel, Rhabarber u. Stachelbeeren

lächelt man in Wegeläuser dauernd haltbar ein. Alle Zubehöreile in Pretzin nur allein bei

Adolf Welcholt.

Bixin

das

Leistungsfähige Leifennpulver

Höchste Waschkraft und größte Ergiebigkeit.

Alleiniger Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Jüngere

Aufwartung

für den ganzen Tag bei hohem Lohn u. guter Kost genügt zum 1. Juni. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle v. W.

Moderner

Hals- u. Haarschmud

für Damen und Kinder, feinste Muster in Silber, Alpaca, Horn usw.

Curt Schmidt.

Weißkalk

besten Schropflauer Kammern-Stückkalk empfiehlt aus ankommander Ladung u. erbitte Bestellungen vorher.

Adolf Welcholt.

Moderne Kleiderstoffreste

Gardinen, Anstandsunterröcke, Damenkrämpfe in Seide, Seidenstoff u. Baumwoll, Gürtelteile - Ringe und Schnallen in allen Farben, sowie

Befahrungstitel für Schneiderei empfiehlt Frau Elise Schmidt.

Weiße Fenster- Gelbe Stuben- Branne Fliesenstreifertig in Blöcken habe ich in bester Qualität noch abzugeben.

Adolf Welcholt.

Giltfreie Kuren

Strahlentherapie, Massagen, Behandlung täglich 9-4. Gute Erfolgsfolge! Jessen, Schweißgasse 18.

Citronen

empfehle von feischer Sendung bei 10 Stück billiger

Adolf Welcholt.

Süde guterhaltens

Piano

oder Flügel gegen bar zu kaufen. Verkäufer wollen ihre Adresse in der Zeitung niederlegen.

Weißwein

zur Matzbowle habe noch abzugeben.

Adolf Welcholt.

Tafelservice

hochleganter Dessert für 12 Personen offeriert

Curt Schmidt.

Wenn Sie das beste

Brikett der Grube Ise von ankommander Ladung wünschen, so erbitte Ihre noch nicht abgelieferte Kohlenarten u. Bestellung darauf noch morgen.

Adolf Welcholt.

Gebrauchst

Konzertzither

zu kaufen gesucht.

Theilemann, Weibau.

Moderne

Damentaschen

Brief- u. Geldtaschen prima Leder, empfiehlt

Curt Schmidt.

„Schwarzer Adler“

Morgen Sonnabend: Gesellschaftsabend.

Sonntag und Montag zum Jahrmarkt empfehle: versch. Sorten mit Sahne, Windbeutel mit Sahne, Speiseeis, ff. Bod- u. Bratwürste sowie andere kalte und warme Speisen und Getränte.

Es laden freundlichst ein

H. Heinze u. Fran.

Restaurant und Café RatskellerPretzin

Zum Jahrmarkt lade zu gültigem Besuch freundlichst ein.

Empfehle:

Kaffee und Kuchen

Würstchen

ff. Speise-Eis.

H. Keilholz.

Unterhaltungs-Lektüre

in sehr reicher Auswahl empfiehlt preiswert

Ernst Sautz's Buchhandlung.

Holzverkauf der Oberförsterei Thiurgarten

in Herzberg (Elster) im Gasthof zur Sonne am 17. Mai 1923 10 Uhr vormittags.

Försterei Seidenmühle, Durchforstungen Jagen 10b, 14b, 43a, 44a, 4b, 4c, 40b, 29a und Sammelhieb. Riefer: Stämme III, IV. = 197 St. mit 109 fm, 227 rm Scheite, 381 rm Knüppel, 49 rm Reis I.

Försterei Frauenhorst, Durchforstungen Jagen 38a, 32a, 20a, 21a, 52. Riefer: 26 rm Knüppel, 40 rm Reis I., 839 rm Reis II., 794 rm Reis III.

Försterei Pfändernd, Schlag Jagen 92a, 106a. Df. 78c u. Sammelhieb. Eiche: 14 rm Reis III. Birle: 1 Stamm V. = 0,34 fm, 1 rm Kloben. Ede: 2 rm Kugloben II., 6 rm Reis III. Riefer: 7 Stämme II, IV. = 8 fm, 129 rm Kloben, 82 rm Knüppel, 6 rm Reis I., 292 rm Reis II.

Försterei Wernsdorfs, Durchforstungen Jagen 64c u. 65c. Birle: B-Stämme V. 20 St. = 1,79 fm. Ede: 5 St. B-Stämme V. = 1,28 fm. Riefer: 40 rm Knüppel, 709 rm Reis II., 74 rm Reis III.

Ruhholz beginnt. Für Ruhholz sind in erster Linie zugelassen kleine Handwerker und bedürftige bäuerliche Selbstverbraucher der Kreise Schweinitz, die sich über ihre Eigenschaften ausweisen müssen. Falls bei diesen nicht genügend Bedarf besteht, wird im freien Wettbewerb verkauft. Änderungen vorbehalten.

Oberförsterei Falkenberg. Nutzholz-Verkauf

am 18. Mai von 9 Uhr ab in der Gastwirtschaft in Plantschhaus. Nur für kleine Gewerbetreibende, Handwerker und Selbstverbraucher, insbesondere bedürftige Kriegsbeschädigte aus Kreis Torgau. Händler und Sägewerksbesitzer sind ausgeschlossen.

Weiterverkauf des erkrankten Holzes ist bei einer Vertragsstrafe von 10 000 M. für jede Holzammer verboten.

Wer für andere kauft, hat einen schriftlichen vom Gemeindevorsteher beglaubigten Auftrag vorzulegen. Es bleibt vorbehalten, Käufer, die ein oder mehrere Lose erstanden haben, vom weiteren Mitbieten auszuschließen.

Weidenhain. Sammelhieb, Haupt- und Vornutzung.
Erlen 2 Stämme V. Al. = 0,75 fm. Riefeln 1 Std. I. Al. = 2,07 fm, 17 Std. II. Al. = 23,09 fm, 64 Std. III. Al. = 44,58 fm, 44 Std. IV. Al. = 20,40 fm. Fichten 2 Std. III. Al. = 1,44 fm, 5 Std. IV. Al. = 1,14 fm.

Dommitzsch. Durchforstungen Jager 35, 45 b, 46 b und Sammelhieb Haupt- und Vornutzung.
Buchen 2 Std. IV. u. V. Al. = 0,89 fm, Nadeln 2 Std. V. Al. = 0,55 fm. Fichten 1 Std. IV. Al. = 0,19 fm. Lärchen 2 Std. IV. Al. = 0,55 fm. Riefeln 16 Std. II. Al. = 21,09 fm, 76 Std. III. Al. = 52,72 fm, 61 Std. IV. Al. = 26,76 fm. Telegraphenstangen 57 Std. = 10,87 fm.
Änderungen vorbehalten. Aufmaßlisten werden nicht ausgegeben.

Achtung! Achtung!

Schafwollumtausch.

Gänzlich konkurrenzlos.
Lesen und dann urteilen!

Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!
Auf Grund meiner großen Umsätze im letzten Vierteljahr bin ich vorläufig in der Lage, Schafwolle noch günstiger wie bisher umzutauschen.

Bestand ist jeder Schafwollumtausch bei W. Gommlich in Rähnitz der vorteilhafteste.

Auf Wunsch meiner werthen Rundschaff liefert ich jetzt prima **Schmidtsche Strickwolle** oder **Baumwolle** und gebe auf 10 Pfd. Schafwolle 13x1/4 **Schmidtsche Strickwolle** (von jeder Hausfrau 13x1/4 genannt) und extra 12 Sterne R. Leinen-Zwirn; auf 10 Pfund Schafwolle 15x1/4 Strickwolle von meiner bisherigen Qualität (sagt jeder Hausfrau bekannt) und extra 12 Sterne R. Leinen-Zwirn; auf 11 Pfd. Schafwolle eine lange Damenstrickwolle (Zumper genannt) aus garantiert reiner Wolle; auf 15 Pfd. Schafwolle einen fertigen Herren- oder Bürschchenanzug solange der Vorrat reicht; auf 16 Pfd. Schafwolle 2 prima bunte oder weiße Bettbezüge mit 4 Rippen vom Stück oder fertig genäht.

Gegen Schafwolle liefere auch reine wollene Kopftücher für 1/3 **Schmidtsche Strickwolle** oder andere Waren.

Desgleichen kaufe auch jeden Pfd.

Schafwolle, Rohhaar und Nubshweißhaar.

Zahle die höchsten Tagespreise.

Auf Wunsch wird jedes Quantum abgeholt, eine Postkarte genügt. Jeder Umtausch ohne Berechnung von Spinnerlohn.

Laut meines Gewerbescheines bin ich berechtigt in ganz Preußen Waren einzutauschen und zu verkaufen.

Kein Laden, nur ein Lager mit Schnitt, Kurz, Leder, Wollwaren, Wolle, fertigen Herrenanzügen usw.

Halte stets reelle und gute Ware bei niedrigsten Tagespreisen.
Handelsmann W. Gommlich, Rähnitz.

NB. Für Schafwolle Qualität Ia. werden noch entsprechend höhere Quantums an Schmidtsche Strickwolle oder andere Wolle gemäht.

Dachpappe, Klebemasse, Leer, Rohrgewebe, Gyps, Cement, Cementfalk

(neu eingetroffen) sowie alle übrigen Baumaterialien, Fußböden, Bau- und Tischlerbölder aller Art empfiehlt billigt

W. Kunze, Dampfsgewerk, Holzhandlung, Baugeschäft, Baumaterialienhdlg., Annaburg, bei Halle, — Fernsprecher Nr. 6. —

Stadt Spar- u. Giro-Kasse Brettin — Mündelfischer. —

Tägliche Verzinsung, Strengste Gehaltskontrolle.

— Einlagen über 100 000 000 Mark. —
— Umsatz seit 1. 1. 1923 700 000 000 Mark. —

Annahme von Spareinlagen u. Depositionsgeldern und Verzinsung vom 1. Mai 1923 ab bei

täglicher Verfügung mit 8%
vierteljähr. Kündigung mit 10%
halbjähr. Kündigung mit 12%

Größere Posten zu höheren Zinssätzen nach besonderer Vereinbarung.

Kreditgewährung
an Landwirtschaft, Handel und Gewerbe.

Gebrauchte Damenräder

sind jetzt nicht zu haben, aber alte Herrenräder werden zu Damenrädern umgebaut

in der Fahrrad-Reparaturwerkstatt und Emailier-Werkstatt von

Fritz Rödler, Annaburg.

E. Pietzsch,

— Maschinenbauanstalt, —
Lichtenburg bei Prettin,

Telefon Prettin 22 Telefon Prettin 22

Sofort ab Lager lieferbar:

Gras- und Getreidemäher, Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Düngestreuer, Wieseneggen, Jauchefässer, Gras- u. Getreidemäher, auch Cornif u. Dering, Schlepprechen, Häckselmaschinen, Bretdreschmaschinen mit Reinigung, Rübenschneider, Kartoffeldämpfer u. Quetschen, Zauberpumpen in versch. Ausführung, Kartoffelfortiermaschinen, Butterfässer, Ziegenzentrifugen, groß. Waschmaschinen, Schrotmühlen, Sackbeben, Sackfaren.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Lohnschnitt

Bretter km 20 000 Mk. Kahlholz km 26 000 Mk.

Sauberer Schnitt. — Volle Ausnutzung.

Ich unterbiete jeden Preis der Konkurrenz!

W. Kunze, Dampfsgewerk, Holzhandlung, Baugeschäft, Baumaterialienhdlg., Annaburg, B.H. — Fernsprecher Nr. 6. —

Sarglager

10 Säрге in einfacher und besserer Ausführung stets vorrätig.
Tischler Franz Günther, Annaburg, Hinterstr.

Spiritus denat.

zum Aufsetzen von Matruwen, Ameisen usw. empfiehlt **Adolf Weicholt.**

Zanders Restauration

Prettin.
Zum Jahrmart empfiehlt:
sauren Kal,
Bratwurst,
polnische Wurst.

Stadt Berlin,

Prettin.
Am Pfingstmarkt von nachm. 4 Uhr an:

Ball-Musik.

Es ladet freundlichst ein **C. Rummert.**

Schützenhaus

Prettin.
Am Pfingstmarkt (Montag, den 14. Mai,) von nachm. 4 Uhr an:

Ball-Musik.

Es ladet freundlichst ein **Rich. Dünnebler.**

Drei Rosen

Prettin.
Montag, den 14. Mai, ladet von nachm. 3 Uhr ab zum

Jahrmartts-Ball

freundlichst ein **M. Friesecke.**
Seradella und Saat-Mais

Lichtenburg.

Sonntag, den 13. Mai, verankaltet die Kraftsportabteilung von der Freien Turnerschaft Dommitzsch in Lichtenburg, Gasthof „Zum deutschen Haus“, einen

Sportwerbeabend.

Programm.
1. Kraftübungen.
2. Ringkämpfe, Dommitzsch gegen Torgau.
3. Ball.

Hierzu seien Freunde und Gönner des Sportes herzlich willkommen.
Der Vorstand. Der Wirt.

Bethau.

Sonntag, d. 13. Mai, ladet zum

Kranzreiten

freundlichst ein **Die Jugend.**
Würfel- und Staub- oder Puder-Zucker
empfiehlt **Adolf Weicholt.**